

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

24.6.1928 (No. 174)

bürfte man auch bei ihm für die Weimarer Koalition nicht haben, schon mit Rücksicht auf die Bayerische Volkspartei, zu der man eben erst wieder in ein erträgliches Verhältnis gekommen ist. Mit welchen Gefühlen aber die Bayern an die Frage der Weimarer Koalition herantreten, zeigen die folgenden Sätze, mit denen die parteiamtliche Korrespondenz der Bayer. Volkspartei zu der neuen Lage Stellung nimmt: „Das Wort Weimarer Koalition hat in Bayern einen miserablen Klang. Es ist mit den unerfreulichsten historischen Erinnerungen belastet. Eine Weimarer Koalition, die im Versuch stünde, Bayern staatspolitisch und finanziell systematisch mediatifizieren zu wollen, wäre eine Verbindung, an der die Bayerische Volkspartei um ihrer selbst willen und um Bayerns willen niemals teilnehmen könnte.“

Hoffig sind also die Aussichten für das Zustandekommen der Weimarer Koalition gerade nicht. Wenn auch dieser Versuch scheitern sollte, dann geht Herr Müller vielleicht den Weg, den er von vornherein hätte gehen müssen, die Verhandlungen aus den Fraktionszimmern heraus in den Kreis der Männer zu verlegen, mit denen er seine Regierung bilden will. Wenn er diesen Weg gleich gegangen wäre, hätte er dem deutschen Parlamentarismus einen erheblichen Verlust an Prestige erspart und wäre sicher zum Ziele gekommen. Ob das jetzt noch möglich ist, wo die Machtgelüste der Fraktionen acedert sind? Vielleicht...

Ein D-Zug entgleist.

WTB. Stuttgart, 23. Juni.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der D-Zug 186 Friedrichshafen—Stuttgart ist heute nachmittags 14 Uhr bei der Durchfahrt durch die Station Limmendingen aus bis jetzt unbekannter Ursache entgleist. Die Lokomotive ist umgestürzt. Sämtliche Wagen sind nach der Entgleisung auf dem Bahndamm zum Stehen gekommen. Getötet wurde niemand, 15 Reisende sind leicht verletzt worden, ebenso der Lokomotivführer. Die Verletzungen des Heizers sind erheblicher. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart ist sofort nach dem Bekanntwerden des Unfalles an Ort und Stelle abgefahren. Die Untersuchung des Unfalles ist aufgenommen worden.

Ueberfall im Stadtbahnzug.

Der Täter festgenommen.

WTB. Berlin, 23. Juni.

Im Laufe der vergangenen Nacht wurde in einem Stadtbahnzug ein frecher Ueberfall auf einen 40jährigen Schneiderin verübt, die allein in einem Nichtraucherabteil vom Bestend nach Bahnhof Friedrichstraße fuhr. Unterwegs kam plötzlich ein junger Bursche heran, warf die Frau und schlug auf sie ein. Die Hilferufe der Ueberfallenen wurden von einem Arbeiter im Nebenabteil gehört, der sofort die Notbremse zog, da die Verbindungstür zwischen beiden Abteilen geschlossen war. Der Verbrecher versuchte im Dunkel zu entkommen, wurde aber von Streckenarbeitern, die in der Nähe tätig waren, verfolgt und mit Steinwürfen angegriffen, so daß er zu Boden fiel und festgenommen werden konnte. Es handelt sich um einen 25jährigen Maschinenarbeiter, der am Freitag morgen seine bisherige Stellung grundlos aufgegeben hatte. Er behauptet, er habe mit der Ueberfallenen nur „schön tun“ wollen.

Neuer Kurs in Jugoslawien?

Die Besetzung der ermordeten Stupitschka-Abgeordneten. Raditschs Befinden verschlimmert.

WTB. Belgrad, 23. Juni.

Wie aus Agram gemeldet wird, gestaltete sich die Besetzung von Paul Raditsch und Dr. Vascarić, die heute vormittag ihren Anfang nahm, zu einer imposanten Kundgebung. Es sollen ungefähr 300 000 Menschen an der Besetzung teilgenommen haben. Gegen Mittag bewegte sich der Leichenzug noch durch die Stadt. Bisher ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen.

Sectosar Pribitschewitsch wurde mit dem früheren Präsidenten des kroatischen Bauernklubs Karl Kovatschewitsch und dem Abgeordneten der Bauernpartei Dr. Kostitsch gestern abend in einer zweistündigen Audienz vom König empfangen. Diese Audienz, die auf Einladung des Königs erfolgte und in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, wird als Beweis des Willens der Kroaten angesehen, eine Sanierung der außerordentlich verschärften politischen Ereignisse anzubahnen. Pribitschewitsch begab sich mit den beiden anderen Abgeordneten sodann zu Stefan Raditsch, dem er Bericht erstattete. Die „Pravda“ schreibt hierzu: Die maßgebenden Stellen wünschen, daß man einen neuen Kurs mit neuen Methoden einführt. Der zu erwartende Rücktritt der Regierung soll die Bahn dafür freimachen. Die demokratische Koalition wird daher nur dann mit sich verhandeln lassen, wenn ihr weitgehende Zusicherungen, voraussichtlich auch auf staatsrechtlichem Gebiete, gemacht werden.

In dem Befinden des Abgeordneten Stefan Raditsch ist am Samstag vormittag eine Verschlimmerung eingetreten. Die Wunde beginnt zu eitern. Ferner wurde Herzschwäche festgestellt. König Alexander hatete dem Kranken heute vormittag einen Besuch ab.

Die Rettungsaktion für Nobile.

Ein Junkersflugzeug über dem Lager Nobiles. Vergebliche Landungsversuche.

WTB. Rom, 23. Juni.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Nachdem der schwedische Korvettenkapitän Thörnberg, Mitglied der schwedischen Expeditionsarmee, von dem Kommandanten der „Gitta di Milano“ die nötigen Aufklärungen über Nobiles Lager er-

drachteter Signale und an gut sichtbarer Stelle angebrachter Flaggen die Gruppe Nobile um Mittag wieder gesichtet. Das sorgsam vorbereitete Material, Waffen, Dosen, Kleidungsstücke und eine Akkumulatorenbatterie, scheint sicher in Nobiles Hände gekommen zu sein. Sein Be-



Hundeschlitten auf der Suche nach den zwei verschollenen Nobile-Gruppen.

halten hatte, flog das schwedische dreimotorige Junkersflugzeug am geitrigen Nachmittags um 8 Uhr 20 Minuten die Gruppe Nobiles, der es Waffen, Akkumulatoren und anderes Material abwarf. Zwischen dem Leichter und dem Leichter waren Spuren von der Gruppe Mariano nicht zu entdecken. Thörnberg teilt weiter mit, er habe vor, die sechs Mann der Gruppe Nobiles mit einem mit Kufen versehenen Flugzeug an Land zu bringen. Ueber den neuen Verproviantierungsflug der italienischen Flieger Penzo und Maddalena, der, wie bereits kurz gemeldet, geplatzt ist, wird von zuständiger italienischer Seite noch mitgeteilt: Penzo und Maddalena sind um 9.30 Uhr von Kingsbay abgeflogen und haben dank kurzer

richt darüber steht noch aus. Kommandant Penzo versuchte zweimal zu landen, mußte aber erkennen, daß unter den derzeitigen Verhältnissen dies nicht durchführbar ist. Infolgedessen wird jetzt versucht werden, eine Auslaufbahn für seine Landung herzurichten. Die beiden Flugzeuge kehrten um 3.30 Uhr nach Kingsbay zurück. — Im Laufe der Nacht kehrte die aus zwei Alpenjägern und zwei Mitgliedern des italienischen Alpenklubs bestehende Patrouille, die nach der Gruppe Mariano suchten sollte, an Bord des Hubschraubers „Braganza“ zurück. Sie hat ihr Marschprogramm vollständig erledigt, ohne eine Spur vom Verbleib der Gruppe Mariano zu entdecken. Sie hat an verschiedenen Stellen Depots von Nahrungsmitteln zurückgelassen, die durch sehr ins Auge fallende Signale gekennzeichnet sind.

Jedes Depot enthält außerdem Instruktionen für die Gruppe Mariano.

Das kleine Bergwerkbüro King Bay auf Spitzbergen, das eines der Zentren des Nachrichtenendienstes bildet, der sich mit dem Schicksal der Nobile-Expedition und des französischen Flugzeugs „Latham“ befaßt, ist zurzeit stark überfüllt und das norwegische Außenministerium sieht sich daher veranlaßt, eine Mitteilung auszugeben, die alle Journalisten und Filmoperateure davor warnt, nach Kingsbay zu gehen, da es unmöglich sei, dort Unterkunft für sie zu beschaffen.

Polarforschungsfahrten mit dem neuen Zeppelin.

TU. Leningrad, 23. Juni.

In der zweiten geschäftlichen, nur für Mitglieder offenen Sitzung der Aero-Arktik machte der Vizepräsident Professor Georg Weener Berlin die Mitteilung, daß die deutsche Regierung mit Dr. Eddener zwei Polarforschungsfahrten mit dem „L. Z. 127“ für das nächste Frühjahr abgemacht habe unter der Voraussetzung, daß die übrigen Expeditionskosten von anderen Ländern getragen würden. Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, zwei Ankerfahrten für Luftschiffe zu errichten, und zwar wahrscheinlich in Leningrad und Murmansk. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben andere wertvolle Beihilfen zugesagt.

Amerikanisches Marineflugzeug abgestürzt.

WTB. Washington, 23. Juni.

Ein amerikanisches Marineflugzeug, das heute morgen mit vier Insassen von dem benachbarten Flugfeld Anacostia den Flug nach Nicaragua antrat, und in Miami eine Zwischenlandung vornahm, stürzte um 2.30 Uhr bei Bonolis-Green (Virginien) ab. Bei dem Absturz wurde der Marineflieger Major Charles Zug und der Leutnant Busby sofort getötet. Von den beiden mitfliegenden Korporalen, die beide schwer verletzt wurden, ist der eine bereits gestorben. Major Zug sollte das Kommando der amerikanischen Marinefliegerschiffe in Nicaragua übernehmen.

Schweres Explosionsunglück. 8 Personen umgekommen.

WTB. Brügge, 22. Juni.

Hier brach in einem Altschmelzwerk ein Brand aus. Als der Besitzer des Lagers und sein Schwager versuchten, das Feuer zu löschen, ereignete sich eine Explosion, durch die die beiden Männer und alle aufgeschickerten Materialien weit fortgeschleudert wurden. Sämtliche in der Nachbarschaft lebenden Häuser wurden schwer beschädigt. Acht Personen wurden getötet, 40 verletzt, darunter mehrere schwer. Die Explosion ist auf das Flagen einer Granate sehr großen Kalibers, die sich in einem Altschmelzhaufen befand, zurückzuführen. Man befürchtet weitere Explosionen, da man vermutet, daß unter dem Altschmelz noch weitere Granaten vorhanden sind.

macht schönes Haar — schönes Pixavon Haar bringt Erfolg

Den 3. Preis erhielt: Dietrichs Soisette-Strümpfe vielfach erprobt Rud. Hugo Dietrich

Sonnenwendfeier auf der Schauenburg.

Aus dem dunklen Grün der Tannen, Ueberglühung vom Abendrot, Necht die Schau'nburg ihre Türme, Stolz und mächtig noch im Tod.

Durch der Dämm'ring matten Schleier Blüht des Rheines Silberlauf, Und im tiefen Blau des Himmels Funken still die Sterne auf.

Aus der Mauern düstern Höhlen Züngelt knisternd Feuer vor, Heiß'ge Sonne, dir zu danken Lodern Flammen hoch empor.

Heiß'ge Sonne! — reiche Saaten Reifen unter deinem Kuß; Sonnenwendel — bald schick wieder Uns der Winter kalten Grub.

Zwischen dunklen Geyrancken Weiß die rote Rose blüht, Bindet sie zu heit'ren Kränzen, Jubelt hell ein frohes Lied.

Um des Feuers heile Flamme, Frohe Becher, schließt die Reih'n, Fasset in den Gläsern blühen Unser Neben gold'nen Wein.

Weicher Wind weht durch die Linde Rühend unter weißes Blut, Mit des Weines letzten Tropfen Küßt aus die reine Gut.

Sonnenwendel! — nächtlich Dunkel Wieder um die Mauern schleicht, Bis am frühen Morgenhimmel Langsam Stern nach Stern verbleicht.

Heiß'ge Sonne, frommen Herzens Ward das Opfer dir gebracht, Heiß' dir, Sonne, siegreich immer Kämpfst du dich durch jede Nacht!

Max Dennis.

Das hundertjährige Jubiläum eines schönen Gedichtes.

Von Dr. F. Baier (Konstanz).

In der ersten Hälfte des Monats Juli 1828 brachten die Zeitungen unter den vermischten Nachrichten folgende Mitteilungen: „Am 30. vorigen Monats schlug zu Tuttlingen der Blitz in ein von zwei Familien bewohntes Haus und tötete von 10 Bewohnern desselben vier Personen weiblichen Geschlechts: Urhahn, Großmutter, Mutter und Kind, die erste einundsechzig, das letztere acht Jahre alt.“

Der Dichter Gustav Schwab, der damals die Stelle eines Gymnasiallehrers in Stuttgart bekleidete, las diese Notiz, als er gerade bei einem befreundeten Pfarrer in einem benachbarten Städtchen zu Besuch weilte. Die Pfarrerswittwe meinte, der Herr Professor, der so schöne Gedichte zu machen verstehe, brauche nur die berichtete Tatsache samt anzunehmenden Betrachtungen mit seiner gewohnten Gewandtheit poetisch wiederzugeben, so müsse ein schönes Gedicht daraus werden. Wie ein zündender Funke fielen diese Worte des jungen Mädchens dem Dichter in die Seele, und schon auf dem Abendspaziergange machte sich Gustav Schwab an seine Aufgabe. Der 30. Juni 1828 war allerdings ein Montag gewesen, der Dichter aber verlegte in lobenswerter poetischer Freiheit den Tag auf den Vorabend eines Sonntags, indem er unmittelbar vor der Katastrophe die Gedanken aller vier Personen auf den kommenden Feiertag richtete und diese Gedanken aussprechen läßt. Das Kind, obwohl augenblicklich in die enge Stube gesperrt, ist mit seinen Gedanken schon im grünen, blühenden Tag, wo es den Feiertag spielend erleben wird, die Mutter rüftet ihr Feierkleid, freut sich im voraus des morgigen Festgelages und wünscht sich Glück, daß solche Tage die Mühen und Sorgen des Alltagslebens bisweilen unterbrechen, die beiden Großmütter werden durch das bevorstehende Fest nur noch härter daran erinnert, daß für sie die Freuden des Lebens verklingen sind.

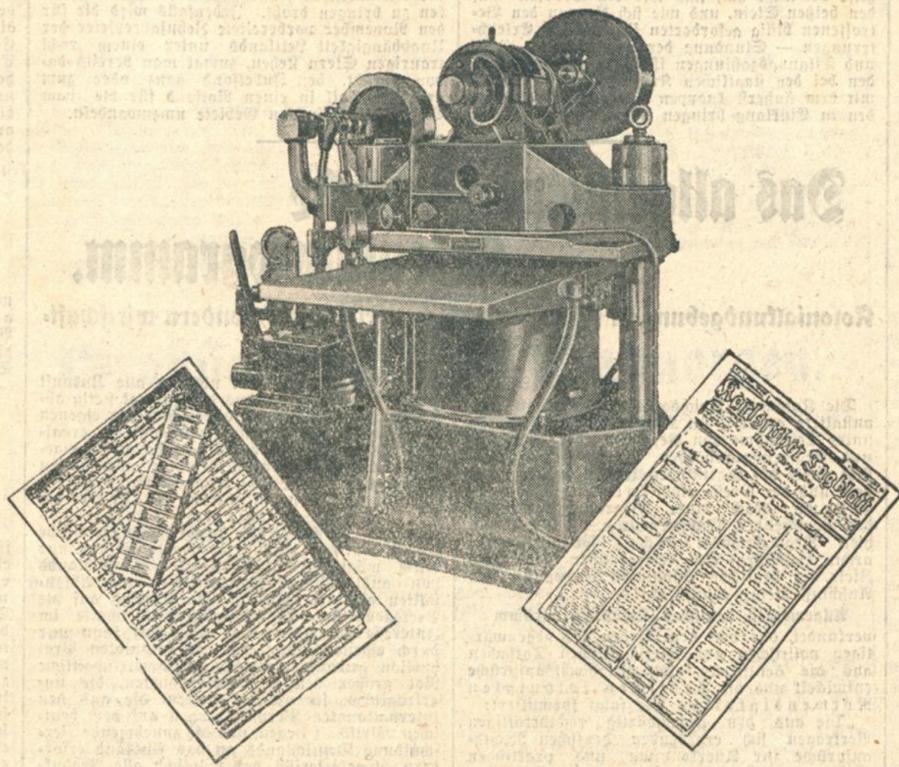
Kunst und Wissenschaft.

Galerie Moos.

Schon durch die Titelblätter der „Jugend“ sind die Köpfe des Malers Karl Bauer-München außerordentlich volkstümlich geworden. Sie sind in der Mehrzahl gefällig dem geistigen Mittelstand angepaßt, sind virtuos und leicht eingängig gemalt, ohne fittig zu sein, wenn manchmal auch der Schritt dahin beängstigend kurz ist. Das gilt hauptsächlich bei gemalten, außerhalb der eigentlichen Bildnisaufgabe liegenden, dekorativ erläuternden Zutat. Zuweilen laufen die Physiognomien auch leer und geben prächtige, ausgesprochene Dekorationsstücke ab und überleben die allgemeine, konventionelle Vorstellung ins Bildnerische. Bauer-Mosart, z. B. in Riträtsform gemalt, gebe wohl auch einen General Seydlitz ab. Oder so. Uebertrieben gesagt: Die Mehrzahl der zahllosen Kopfbildnisse aus der geistigen oder der politischen Welt sind Gebilde, wie die Essens- oder „Dichtergüsse“ in Antologien und verwandten Literaturbüchern und Unterhaltungsbildungsbüchern. Im ganzen von einer künstlerischen Haltung, wie sie die erfolgreichsten Romanzeitschriftlicher Strag, Herzog, Sobeltis und verwandte in ihren Werken einnehmen, in denen bei allen leichten Einmüden doch bestimmte starke Eigenschaften nicht von ungesägter Masse seßeln. Wenn man die zwei Selbstbildnisse Karl Bauers betrachtet, findet man darin einen Schlüssel zur seiner künstlerischen Einstellung, die Schönheit und vornehmen Effekt als erste Forderung betrachtet. In mehreren Porträts geht der Künstler allerdings über diese Forderungen des Gegenwärtigen hinaus und ringt mit den inneren Problemen. Das trifft in rühmenswertem Maß bei den Köpfen Schillers und Goethes, auch bei manchen lebenden Größen zu. Die zu dem 60. Geburtstag des Künstlers in der Galerie Moos gebotene Ausstellung vermittelt ein artiges Verison aller hervorragenden Leute in Bildnisform. Wer dabei nicht vertreten ist, kann billigerweise auf Berühmtheit keinen Anspruch machen. J. B.

Theater und Musik.

Elisabeth Bergner in Baden-Baden. Wie aus einer früheren Notiz an dieser Stelle und heute aus dem Anzeigenteil erschen werden kann, gastiert die berühmte Schauspielerin Elisabeth Bergner-Berlin am 29. und 30. Juni im Großen Haus der Städtischen Schauspiele zu Baden-Baden. Am ergebnantem Tag übernimmt die Künstlerin ihre weltberühmt gewordene Heilige Johanna von Shaw, am zweiten die Hauptrolle in dem Lustspiel „Mrs. Cheney's Ende“. — Das Karlsruher Tagblatt wird über das Gastspiel berichten.



Mit der Entwicklung der Industrie und des Verkehrs wuchs auch das Bedürfnis nach einer schnellen und sicheren Nachrichtenübermittlung, in deren Dienst in allererster Linie die Zeitung steht / Den gesteigerten Ansprüchen der Leser an ihre Zeitung begegnete die Technik durch Einführung des Rotationsdruckes / Dieser bedingt, daß nicht vom flachen Originalsatz, sondern von halbzylinderischen Platten gedruckt wird / Dazu wird zunächst mittels der Prägepresse vom Originalsatz eine Prägung in eine besonders dazu geeignete Pappe hergestellt / Diese Papierprägung, Mater genannt, dient als Gießform für die Herstellung der Platten / Das Karlsruher Tagblatt hat als eine der ältesten Zeitungen die gesamte Entwicklung der Zeitungstechnik durchgemacht / Heute zählt das Tagblatt infolge seiner technischen Einrichtungen, seines umfassenden Nachrichtendienstes, seiner sachlichen Einstellung und seiner anerkannten Vielseitigkeit zu den führenden Zeitungen unserer badischen Heimat / Lesen Sie einmal das Karlsruher Tagblatt — Sie werden es regelmäßig lesen

Mus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe und der nahegelegene Harz. Warum es „Karlsruhe am Rhein“ heißen muß!

Man hat den Franzosen gern den Rekord an Geographie-Kenntnis zugestanden. Sie hat sich im Krieg vielfach gezeigt. Wir wollen ihnen diesen nicht neiden. Aber daß es auch in Deutschland Leute gibt, die Karlsruhe weder am Rhein noch in der Nähe des Schwarzwaldes suchen, sondern an den Harz verlegen, sollte man kaum für möglich halten. Immerhin, es ist vom Verkehrsverein ein Prospekt über „Karlsruhe und dem nahegelegenen Harz“ verkauft worden.

Weitern noch hatten wir in gerechter Würdigung der Tatsache, daß Karlsruhe vor vielen Städten im Punkt der Naturschönheiten doch immer noch manches voraus hat, die Nähe des Gebirges betont. Abgesehen davon, daß wir im fiktlichen Lauterberg sogar eine rein lokale Erhebung mit nicht einmal über Ausmaß haben, auf die wir mindestens so stolz sein können, wie auf sonst was.

Soweit kann uns aber die herrliche lokalpatriotische Wallung nicht bringen, von Karlsruhe zu behaupten, daß es am Harz liegt. Wir müßten, wenn das der Fall wäre, Angst vor so viel Schönheiten bekommen und an die Geschichte von dem Dadel denken, die Salzer immer so prächtig verlebendigt. Auf die Frage, warum der Dadel zu seinem sonstigen Habitus auch noch krumme Beine hat, heißt es als Antwort: er wäre sonst zu schön!

Da aber im Scherz immer ein Quentchen Weisheit steckt, so hat man dieses auch sofort herausgefunden und schlägt, um es ja nicht populär werden zu lassen, daß Karlsruhe am Harz liegt, vor. Karlsruhe endgültig seinen Rhein zu geben, an den es sich immer näher heranzuschieben will. Es ist bekannt, daß Verkehrsverein und Hotelbesitzer-Vereinigung recht gern die Verwirklichung dieses Wunsches sehen würden. Der Titel wäre ohne Zweifel richtiger, als Karlsruhe am Harz. Wo es so leicht ist, gebadene Rheinische und erquickende Rheinbäder zu genießen, und — man denke — der „Boden“ Karlsruhes sich bis zur Mitte des Stromes erstreckt und ferner — was doch nicht unwichtig — Baden und Karlsruhe für die neue Wagoner Brücke soviel herappeln müssen und was noch alles — mir geht bei der Höhe der Atem aus — läßt sich eben die vorgebrachte Forderung „Der mit dem Rhein“ nicht mehr befehlen. Also — echt Karlsruhe — her mit dem Rheinwasser zur Taufe der „Stadt Karlsruhe am Rhein.“ Gdt.

Groß- und Kleingewerbe in der Kunst.

Eröffnung der Badischen Werkchau.

Am Samstag mittag fand die Eröffnung der Badischen Werkchau in der Badischen Landesgewerbehalle in Karlsruhe statt. Unter anderen waren zugegen: als Vertreter des dienstlich verhinderten Ministers des Innern, Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer, Präsident der Oberpostdirektion, Paemlein. Landeskommissar Wolff, Vertreter der Stadtverwaltung, der Landeskunstschule, der Industrie, des Handels und des Handels und eine große Zahl Aussteller.

Die Eröffnungsfeier in den sehr freundlichen, geschmackvoll neu hergerichteten Ausstellungsräumen der Landesgewerbehalle wurde mit einem Mozartschen Andante eingeleitet, worauf der Direktor des Badischen Landesgewerbeamts, Regierungsrat Ducerius, die Ausstellung „Badische Werkchau“ mit einer Ansprache eröffnete. Er betonte dabei u. a., daß die Werkchau eine Qualitätschau sein soll. Sie sei entstanden aus der Erkenntnis, daß die Pflege der Herstellung hochwertiger Fertigkeiten das besondere Ziel unseres badischen Gewerbes sein müsse.

Darauf sprach Regierungsrat Linde, von dem die Idee der Ausstellung ausgegangen, über die

Aufgaben und Ziele der Werkchau.

die die Allgemeinheit mit dem vertraut machen soll, was Badens Groß- und Kleingewerbe in Handwerkskunst aus den drei wichtigen Fachgebieten der Goldschmiedekunst, einschließlich der Uhren, der Keramik und im Textilverweben nebst Tapeten zu leisten vermag. Die Ausstellung soll auch vor allem der wichtigen Pforzheimer Industrie die volle Anerkennung bringen. Ferner haben ihre Mitwirkung zur Verfügung gestellt: die Fachabteilungen der Badischen Landeskunst-

schule und einige fachliche Kräfte der Pforzheimer Kunstgewerbe- und der Goldschmiedeschule.

Im Namen des Ministers des Innern begrüßte Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer die Ausstellung und wies auf die große Bedeutung einer derartigen Veranstaltung hin, die für die Künstler, für die Industrie und das Handwerk von außerordentlichem Werte sei.

Nach diesen Worten wurde

ein Rundgang

unternommen. An der Ausstellung sind etwa

50 Aussteller und Ausstellerinnen aus verschiedenen Teilen Badens beteiligt.

Es wären hier u. a. zu nennen die verschiedenen Tapetenindustrien von Vammenal, Breisch und Grenzach, Uhrenfabriken aus Furtwangen, Benzkirch und Trüberg, Textilfabriken von Lörrach und Wehr, kunstgewerbliche Werkstätten in Lörrach, die Majolikafabrik Karlsruhe. Eine Reihe bildender Künstler von Bedeutung haben ebenfalls an der Verwirklichung der Ausstellung beigetragen.

Großstadtmenschen von morgen.

Wie das „Karlsruher Tagblatt“ in Nr. 171 seinen Lesern mitteilte, ist nach einer Bekanntgabe des Unterrichtsministeriums auch in Baden beabsichtigt, die Kinder in den Schulen systematisch über Verkehrsgefahren aufzuklären.

Kind und Verkehr.

Man kann Verkehrsblätter, Warnungstafeln, Aufklärungsplakate in massenhafter Auflage über die großstädtische Menschheit ausstatten, man kann bestens ausgebildete Sicherheitsbeamte zu Hunderten in den Dienst des Verkehrs stellen, — die Verkehrssicherheit bleibt matte Theorie. Wenn man nicht das Uebel der Praxis, die uns täglich verheerende Gefahren vor Augen führt, in seiner Wurzel erfaßt.

Das Kind im Verkehr. Es ist in unserer gegenwärtigen verkehrseladenen Zeit zwar der am meisten gefährdete, schubbedürftigste, auch der unschuldigste Faktor, der im Leben der

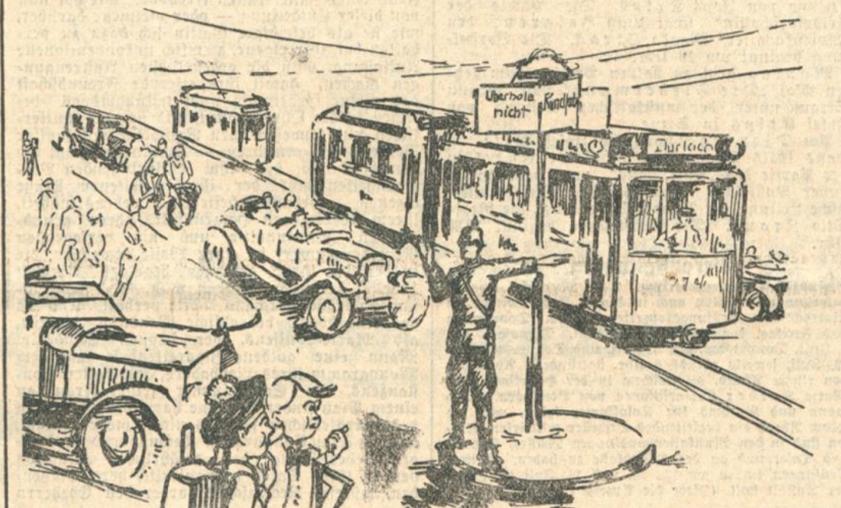
Diese Erfahrung und auch manch belehrender Einblick in die Fänge des heranwachsenden Kindes haben zum Bild,

zum lebendigen Bild

greifen lassen.

Ein paar Polizeibeamte, unter Führung eines Hauptmanns, kommen eines Tages in die Schule, packen ihre mitgebrachte schwere Riste aus. Die Kinder, von den ältesten bis zu den jüngsten, sind in der Turnhalle vereinigt. Die Aufmerksamkeit aller ist gefesselt, umso mehr, als ihnen die Männer in schmucker Uniform gewaltig imponieren.

Das Bild erscheint auf der Leinwand. Hell, lebendig, wirksam, zumeist in der Darstellung eines wirklich passierten (nicht konstruierten) oder verhüteten Unfalls, die deutlich nicht nur den Verlauf, auch die Herkunft des regelwidrigen Aufeinanderstoßes erkennen läßt. Andere Bilder zeigen Radfahrer, die haar-



Groß- und Kleingewerbe in der Kunst.

Eröffnung der Badischen Werkchau.

Am Samstag mittag fand die Eröffnung der Badischen Werkchau in der Badischen Landesgewerbehalle in Karlsruhe statt. Unter anderen waren zugegen: als Vertreter des dienstlich verhinderten Ministers des Innern, Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer, Präsident der Oberpostdirektion, Paemlein. Landeskommissar Wolff, Vertreter der Stadtverwaltung, der Landeskunstschule, der Industrie, des Handels und des Handels und eine große Zahl Aussteller.

Die Eröffnungsfeier in den sehr freundlichen, geschmackvoll neu hergerichteten Ausstellungsräumen der Landesgewerbehalle wurde mit einem Mozartschen Andante eingeleitet, worauf der Direktor des Badischen Landesgewerbeamts, Regierungsrat Ducerius, die Ausstellung „Badische Werkchau“ mit einer Ansprache eröffnete. Er betonte dabei u. a., daß die Werkchau eine Qualitätschau sein soll. Sie sei entstanden aus der Erkenntnis, daß die Pflege der Herstellung hochwertiger Fertigkeiten das besondere Ziel unseres badischen Gewerbes sein müsse.

Darauf sprach Regierungsrat Linde, von dem die Idee der Ausstellung ausgegangen, über die

Aufgaben und Ziele der Werkchau.

die die Allgemeinheit mit dem vertraut machen soll, was Badens Groß- und Kleingewerbe in Handwerkskunst aus den drei wichtigen Fachgebieten der Goldschmiedekunst, einschließlich der Uhren, der Keramik und im Textilverweben nebst Tapeten zu leisten vermag. Die Ausstellung soll auch vor allem der wichtigen Pforzheimer Industrie die volle Anerkennung bringen. Ferner haben ihre Mitwirkung zur Verfügung gestellt: die Fachabteilungen der Badischen Landeskunst-

scham um die Straßenecken fliegen, rücksichtslose Passanten auf den Bürgersteigen, ungeschickte Frauen an Straßenbahnhaltestellen und — die lieben Kinder, unachtsam, taub und blind beim Ballspiel auf der Straße. Das Sündenregister der Kraftfahrer ist reichlich illustriert.

Ein Polizeihauptmann — das muß ein Mann sein, der recht einfach, schlicht und anschaulich Kinder unterhalten und belehren kann — gibt Erläuterungen zu den Bildern. Und die Worte spielen wieder darin:

Wer nicht hören will, muß fühlen! —

Was hier die Polizei leistet — ist großartig. Erfahrene Schulmänner äußern sich begeistert. Die Kinder aber folgen mit der größten Aufmerksamkeit. Bei den Großen wird das Geschehene in ruhiger, verständnisvoller Arbeit verarbeitet und gegebenenfalls beim nächsten Klassenanfaß reproduziert. Die Kleinen nehmen die Bilder mit lebhaften Äußerungen (wo sie dies und jenes selbst einmal erlebt haben) auf und empfangen die Wirkung im gefühlsmäßigen Eindruck, der erfahrungsgemäß sehr tief halten kann.

Es ist an sich keineswegs die wichtigste Frage: ob man nun künftig in den Schulunterricht als

planmäßiges Fach „Verkehrsstunde“

einzuführen gedenkt und ob sich solch Vorhaben allgemein empfiehlt bezw. überall durchzuführen ist. Der Erfolg der hier besprochenen außerplanmäßigen Methode ist derart verheißend, daß man sich allein davon viel versprechen kann.

Die Kinder erzählen aufhau und leiften selbst die beste Propaganda zur Gefahrenverhütung. Ja, sie belehren Eltern und Erwachsende.

Denn es ist kein Geheimnis, daß heute jedes Schulkind die Verkehrsgesetze besser kennt als viele Menschen im Alter der fortgeschrittenen Vernunft. Lp.

Der Johannistag.

Feuer ist heiliges Symbol aller Völker und aller Zeiten, und helles Feuer lodert auch heute noch auf, wenn es Sommerjohannistag ist, am 24. Juni, am Johannistag. Bei keinem anderen christlichen Feste haben sich heidnische Gebräuche in so reiner Form erhalten, wie am Johannistag. Der Lichtgott Baldur, der bei den alten Germanen die strahlende und wärmende Sonnenkraft verkörperte, spukt auch noch heute in unsere sachliche Zeit hinein. Zwar ist das Johannistfeuer, sind die Sitten, Legenden und Gebräuche an diesem Sagen- und Aberglauben umwobenen Tag immer mehr zurückgedrängt worden, aber geht nur hinaus in dieser Nacht auf die Berge und auf die Höhen, so werdet ihr sehen, daß noch immer Johannistfeuer leuchten in die dunkle Nacht. Auch viele Sitten und Märlein sind noch lebendig und erinnern an eine Zeit, in der Johannistnacht und Johannisttag noch lebendige Bedeutung hatten.

Die alten Germanen feierten den Tag der Sommerjohannistag mit blinkenden Feuern ihrem Gott Baldur zu Ehren, denn, wenn die Nacht vorbei war, und es wieder Nacht wurde, dann werden die Tage immer kürzer und die Nächte länger, und Gott Baldur muß zusehen, wie seine Herrschaft von Tag zu Tag an Nacht abnimmt. So gilt es denn an diesem Tage, diesen Lichtbringer und Freudenpendler noch einmal mit Feuer und Licht zu feiern und die Flammen, die von Berg zu Berg, von Höhe zu Höhe einander ihren Schein zuwerfen, in wilder Freude zu umtanzen. Die ganze Nacht verbrachte man bei den heiligen Flammen, uralte Sonnenwendlieder wurden gesungen. Das heilige Feuer Baldurs besitzt Wunderkraft, und wer durch die züngelnde Flamme springt, der ist gefeit gegen Krankheit und Unglück.

Aber nicht nur für Baldur, den Lichtgott, sondern auch für Freya, die Göttin des Lebens, für das heilige Feuer der Liebe, leuchtet das Sonnenwendfeuer. So ist es nicht wunderzunehmen, daß die jungen Burshen und Mädchen und voran die Heiratstüchtigen, das Feuer umtanzen und dem Paare, dem es gelingt, das Feuer zu überspringen, ist nun durch die Wunderkraft des Feuers für das Leben zusammengefügt. Noch heute nehmen manche Eben auf diese Weise ihren vielversprechenden Anfang. Manch ein Mädchen flücht sich auch einen Sonnenwendfranz und sie versuchen ihn so lange auf einen Baum zu werfen, bis er an einem Aste hängen bleibt. Wenn es gelingt, am geschicktesten zu werfen, und am schnellsten den Ast mit dem Kranze zu schmücken, der wird am schnellsten geheiratet werden.

Todesfall. Ein angesehenes Mitbürger unserer Stadt, Juwelier und Goldschmied Ferdinand Petry, ist gestern aus einem arbeitsreichen Leben geschieden. Der Verstorbene, der in Karlsruhe geboren wurde und seit seines Lebens hier tätig war, erreichte ein Alter von 72 Jahren und genoss als tüchtiger und reeller Geschäftsmann großes Ansehen. Sein Geschäft, das er zu großer Bedeutung brachte, gründete er im Jahre 1888. Er war ein Mann von schlichtem Sinn und ehrenfestem Charakter und ist im öffentlichen Leben wenig hervorgetreten.

Lehrmittsprüfung an Handelsschulen. Die erste Prüfung für das Lehramt an Handelsschulen beginnt am 1. Oktober, vormittags 8 Uhr, in Karlsruhe. Gesuche um Zulassung sind bis spätestens 1. September beim Kultusministerium einzureichen.

37 neue Gewerbeschulklasseoffiziere. Auf Grund der im Mai stattgefundenen Staatsprüfungen für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen wurden 37 Gewerbeschulpraktikanten zu Gewerbeschulklasseoffizieren ernannt.

Vom Auto überfahren.

Am Samstagnachmittag kurz nach 2 Uhr ereignete sich in der Durlacher Allee beim Schlachthof ein schwerer Unfall. Ein Personenauto, das aus der Richtung von Durlach kam, überfuhr einen etwa 85 Jahre alten pensionierten Lokomotivführer, als dieser die Straße überqueren wollte. Der Verunglückte erlitt außer Verletzungen am Kopf an beiden Beinen Schenkelbrüche und wurde durch die Rettungswache dem Städt. Krankenhaus zugeführt.

Ein rücksichtsloser Fahrer. Auf der Durmersheimer Landstraße bei den Baracken wurde ein 48 Jahre alter Maurer von einem Motorradfahrer angefahren und zur Seite geschleudert. Er trug Verletzungen an der rechten Schulter und am linken Fuß davon. Der Motorradfahrer fuhr unerkannt in Richtung Durmersheim weiter.



Probleme der Lichttechnik. Hauptversammlung und Schluß der D.V.G.-Tagung.

Die D.V.G. hielt gestern vormittag im Hörsaal des Chemisch-Technischen Instituts der Technischen Hochschule eine Geschäftsitzung ab.

Der Vorsitzende der Gesellschaft, Direktor Lempeius-Berlin berichtete über arbeits- und erfolgreiche Tätigkeit von Vorstand und Ausschuss, sowie über erfreuliche Kasierverhältnisse.

In der Geschäftsitzung wurde der bisherige Vorsitzende Direktor Lempeius-Berlin einmütig wiedergewählt. Für den zurückzutretenden Prof. Dr. Reichmüller-Karlsruhe übernahm Dr. Wendt von der Lichttechnischen Gesellschaft in Essen das Amt des 2. Vorsitzenden.

Im Anschluß an die Geschäftsitzung folgten Vorträge über das Thema: „Lichttechnische Belegungen durch praktische Darbietungen“.

Am Nachmittag wurden die Laboratorien und die Vorträge des Lichttechnischen Instituts einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Karlsruher Ferienkinder aus Donaueschingen. Am Dienstag abend 7.58 Uhr treffen die vom Verein Jugendhilfe zu einer sechswochenlänglichen Solbadkur im Kinder-Solbad Donaueschingen untergebrachten Kinder auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Verfeinerung im Hauptbahnhof. Die Fundamente, nicht abgeholte Handgepäckstücke und unanbringliche Frachtkübel, die im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im 1. Kalendervierteljahr 1928 anfielen, werden — wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich — am 28. und 29. Juni sowie am 2. Juli im Verfeinerungsraum des Hauptbahnhofes Karlsruhe (Eingang Maxaubahn) jeweils ab 8 und 14 Uhr öffentlich versteigert.

Karlsruher Stadtrat

Aus der Sitzung vom 21. Juni.

Ehrens. Vor Eintritt in die Tagesordnung beklümmert der Vorsitzende den Stadtrat Eugen Beck in herzlichen Worten zu seinem 20jährigen Jubiläum als Mitglied des Stadtrats.

Förderung des Wohnungsbaues 1928. Für die Herstellung von 47 Wohnungen in 14 Wohngebäuden hat der Stadtrat Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 182.000 M. sowie Zinsbeihilfen aus einem Kapitalbetrag von 409.300 M. bewilligt.

Unter Bildersicht. In unseren Schauffäden sind neu ausgestellt: Die Breitensteiger wieder in der Heimat. — Italienische Hilfe für Robie.

Rangierunfall auf Bahnsteig 10. Beim Rangieren eines Wagens auf Bahnsteig 10 des Hauptbahnhofes wurde ein Prielbord überfahren und 2 Personenwagen teilweise ineinandergefahren und erheblich beschädigt.

Mitteltische Säuberung des Schlossgartens. Vorleiste Nacht wurden bei einer zweiten Razzia im Fojanen- und Schlossgarten 46 Personen, die sich unberechtigter Weise dort aufhielten, festgesetzt und zur Anzeige gebracht.

Mitteilungen des Bad. Landesbetheaters. Am Sonntag „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß unter der musikalischen Leitung von Josef Krips.

Am Dienstag wird sich Josef Witt in Hans Gals Oper „Die heilige Ente“ in der Partie des „Kuli Yang“ von dem Karlsruher Publikum verabschieden.

Veranstaltungen. Musikische Konventionen. Das Musikische Konventionarium veranstaltet auch in diesem Jahre wieder im Eintrachtssaal.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer. Logo with a lyre and a portrait of a man.

Der Rosenkavalier. — Komödie für Musik von Richard Strauß.

Das Liebesgefändel der Marischallin von Werderberg mit dem blutigen Oktavian erfährt durch die plötzliche Ankunft des Barons Döhs von Verchenau eine jähe Unterbrechung.

Berwindung ein Jammergefähr anstimmte. Der wuschelnde Brautvater schickt Sophie ins Kloster, Oktavian überlegt, wie er die Geliebte befreit.

Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält? — Komödie von W. S. Maugham.

Nach sechzehnjähriger Ehe sieht sich Frau Constanze vor die Aufgabe gestellt, daß ihr trefflicher Gemahl, ein hervorragender Chirurg, indessen in punkto Weiblichkeit ein etwas schwanfender Charakter, sie seit geraumer Zeit betrügt.

Marie-Doujens vor allen Gästen von der völligen Grundlosigkeit seines Verdachtes an völlerzogen und ihn vor sich selbst als einen barbarischen Tölpel bloßzustellen.

Schützenfest Schützenhaus. Volksbelustigungen - Festwiese - Schaustellungen - Bierzelt - Öffentl. Preisfesten - und abends: Stimmungs-Konzerte - Schuhplattler-Truppe. Eintritt frei! Heute letzter Tag! Eintritt frei! Von abends 8 Uhr ab: Tanzdielen - Jazzband im Festsaal des Schützenhauses.

Was unsere Eltern wissen

Schulgeldderhöhung und freie Bahn dem Tüchtigen.

Mit großem Interesse las ich die Ausführungen unter obiger Ueberschrift in Nr. 153 und 160 des K. T. Trochdem, speziell für den Mittelstand, das hohe Schulgeld wie auch die nicht unbeträchtlichen Summen für Vermittel usw.

Für diese Frage sollten sich die Elternbeiräte der Mittelschulen interessieren. Leider aber muß man die Beobachtung machen, daß die Elternbeiräte, wenn sie glücklich ein- oder zweimal im Jahr zusammengerufen werden, sich mit derart kleintlichen Angelegenheiten befassen, daß viele Eltern die Versammlungen überhaupt nicht mehr besuchen, weil ihnen die Zeit zu kostbar ist, um leeres Stroh zu dreschen.

geldfrage aber, die alle angeht, würde auch alle interessieren und alle einen. Darum Ihr Eltern schließt Euch zusammen und lernt das Instrument nach der ihm widerfahrenen Abweisung den Rufen seinem Schicksal überlassen.

Schutz den Anlagen!

In einem merkwürdigen Licht erscheint der schon mehrfach an die Öffentlichkeit gerichtete Aufruf zur Mitwirkung beim Schutz der städtischen Anlagen durch folgendes Erlebnis des Einsenders.

Beim Anrufen des Gärtners glaubte der Einsender im Sinne des einmütigen Aufrufs zu handeln. Er hat sich darin getäuscht, wie sich auch seine Ansicht, daß jeder in den Stadtpark Besichtigter verpflichtet sei, Schäden über-

all verhindern zu helfen, als veraltet und irrig erwies. Um deshalb nicht nochmals an eine falsche Adresse zu geraten, hat der Einsender nach der ihm widerfahrenen Abweisung den Rufen seinem Schicksal überlassen.

Wochenmarkt.

Die Verfügung über den Verkaufsschlus für den Großhandel um 10 Uhr ist unwiderruflich. Wenn eine gewisse Sorte Großhandel gefordert hat — was dürfte das mit dem Kartoffelverkauf zu tun haben? Wenn die Urheber dieser Verfügung nicht wissen, daß 1 oder 1/2 Zentner Kartoffeln für eine große Familie, die infolge wirtschaftlicher Notlage auf sonstige „Lebensmittel“ verzichten muß, nicht viel bedeutet, sollen sie sich einmal an einem Markttag herablassen, um Zeugen beim Kartoffelhandel zu sein.

Sitzbänke am alten Exerzierplatz.

Der Nord- und Strand des alten, großen Exerzierplatzes ist — besonders im Frühjahrs- und Herbst — wegen seiner geschützten, sonnigen Lage ein idealer Aufenthaltsort.

Ihren.

Eine Uhr ist sehr nützlich, besonders dann, wenn man zur Bahn geht. Begibt man sich vom Marktplatz über die Ettlingerstraße zum Hauptbahnhof, sieht man bis zur Schützenwiese viele Uhren und dann ist es aus — keine mehr bis zum Bahnhof.

Einsendungen für diese beliebte Sonntags-Rubrik müssen bis spätestens Samstag mittag 12 Uhr in Händen der Redaktion sein.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft
 BERLIN W 56, Taubenstraße 22

Zur Kapitalanlage empfehlen wir unsere neu zur Ausgabe gelangenden in Preußen mündelsicheren

8% Gold-Schuldverschreibungen Serie 5
 (Kommunal-Obligationen)

— Gesamtkündigung bis zum 1. April 1933 ausgeschlossen —
 mit April/Oktober-Zinsscheinen, zum Vorzugskurse von

94 1/2 %

gültig bis zum Tage der Börseneinführung; früherer Widerruf vorbehalten.
 Stücke zu 3000.—, 1000.—, 500.— und 100.— Goldmark.
 Lieferung der Stücke nach Erscheinen.
 Voraussichtlicher Einführungskurs 95 %.

Die Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse wird als bald beantragt, ebenso die Beleihbarkeit bei der Reichsbank in Klasse A.
 Aufträge nehmen alle Banken, Bankfirmen, Sparkassen und wir selbst entgegen.
 Prospekte halten wir zur Verfügung.

Berlin, im Juni 1928.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Fastnachtsküche
Dampfnudeln
ff. Schnecken
 täglich frisch

Großbäckerei

Dennig
 Ludwigsplatz
 Gartenstraße 18

Danksagung
 Von meinen Schmerzen befreit, gebe ich allen, die an **Gicht, Ischias u. Rheumatismus** leid., kostenlos Auskunft, wie ich in kurzer Zeit für wenige Mark geholt wurde. 15 Pf. Porto erbeten **B. Fischer, Karlsruhe Nr. 391** Beetz-Fotsdam

Centralboden

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Von unseren neuen

8% Central-Gold-Pfandbriefen

vom Jahre 1927, mit April-Oktober-Zinsen,
 die an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Leipzig bereits amtlich notiert werden, legen wir

8000000 Goldmark zum Kurse von **97,75 %**
 — zugügl. Stückzinsen vom 1. April bis zum Abnahmetage —
 zur **Zeichnung** auf.

Die Zeichnung findet statt
 vom 25. Juni bis zum 14. Juli 1928,
 früherer Schluß vorbehalten,

bei der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,
 „ „ Direction der Disconto-Gesellschaft
 „ „ und deren Zweiganstalten,
 „ „ **S. Bleichröder, Berlin,**
 „ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,**
 in **Karlsruhe** (Baden) bei der Badischen Bank
 „ „ „ **Straus & Co.**
 „ „ „ **Süddeutsche Disconto-**
 „ „ „ **Gesellschaft N.-G.**
 Filiale Karlsruhe

und bei den sonstigen Zeichnungsstellen sowie bei allen Bankfirmen und Sparkassen, wo ausführliche Prospekte zu beziehen sind.

Die Abnahme der Stücke kann jederzeit bis zum 31. Juli d. J. geschehen.

Die Sicherheit der Gold-Pfandbriefe beruht auf Gold-Hypotheken nach Feingoldwert, die auf ländlichen und städtischen Grundstücken eingetragen sind.

Eine Kündigung ist bis 1933 ausgeschlossen. Die Tilgung muß spätestens 1965 beendet sein.

Stücke über 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Goldmark.
 Sie sind von der Reichsbank zur Beleihung in Klasse A zugelassen.

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
 Lindemann Hartmann Desterlinsk Wrede

Maisch
Wäscht
Wäsche

nach Gewinn

Trocken gewogen 20 Pfund Mk. 4.—, jedes weitere Pfund 10 Pf.
 Langestr. 18, Tel. 3375. — Steinstr. 19, Tel. 8285.

KARLSRUHE KAISERSTR. 104

FRIEDR. BLOS

Verreisen Sie nicht,
 ohne mich besucht zu haben. Sie finden effektiv alles, was der moderne Mensch zur Reise benötigt:
 Alleinverkauf für **Räder-Koffer, Reise-necessaires, Picknickkörbe, die Damen-tasche** in modernster Ausführung.
 den eleg. Schirm für Sonne u. Regen
 Kein Kaufzwang!

BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALER-STR. 7

Schröder & Fränkel

Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung
 Bekleidung nach Maß in allen Preislagen.

Fernruf 628 Karlsruhe Kaiserstr. 158
 Gegenüber der Hauptpost

Trefzger
MÖBEL

vereinigen in sich

Preiswürdigkeit
Gediegenheit
Qualität

Freyersbacher
Sprudel

Hervorragendes Tafel- u. Gesundheitswasser, zu Trinkkuren
 für Gesunde und Kranke ärztlich best empfohlen „Blutbildend“
 Gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungs-Organen, Magen-, Nieren- und Blasenleiden

Wirksamstes Heilmittel
 Zur Mischung mit Wein oder Spirituosen vorzüglich.

Vertr.: **Gebr. Schmitt, Karlsruhe, Bernhardstr. 7**
 Telefon 3059

Ausstellung:

KARLSRUHE Kaiserstraße 97

Karlsruhe · Mannheim · Pforzheim · Freiburg i. Br.
 Konstanz · Rastatt · Frankfurt a. M. · Stuttgart

SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
 Gebrüder Trefzger, G. m. b. H., Rastatt in Baden

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. u. Würtbg. Beamtenbank angeschlossen

Von der Reise zurück

Dr. v. Strasser
 Nervenarzt

Karlstr. 38 Telefon 5845

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien.

Gardinen
 in Etamine, Tüll, Madras

Stores
 in all. mod. Zusammenstellungen

Tülle, Mull, Voiles
 für Selbstanfertigung

Alle Artikel in weiß und sandfarbig
 Preislag. f. einfach. u. feinst. Bedarf

Paul Schulz
 Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann, mein treuer Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Herr Ferdinand Petry
 Juwelier und Goldschmied
 zur ewigen Ruhe eingegangen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Auguste Petry, geb. Weiß.
Margarete Petry.

Karlsruhe, den 22 Juni 1928
 Die Beerdigung findet am Montag, 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Dr. med. Claus, Arzt
 für Erkrankungen der Brustorgane
 hat seine Praxis wieder aufgenommen

Sprechstunden:
 Mo., Di., Do., Frei. 14—16 Uhr
 Mittwoch u. Sa. 8—10 Uhr

Sofienstr. 9 Fernspr. 1001

„und den Herd“?

nach wie vor bei

A. Rosenberger, Eckschützen
 u. Marienstr. 33

Gegr. 1882 12 Monatsraten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen heute mittag gefallen hat, meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Schaffert
 geb. Leuther

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 23. Juni 1928.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Georg Schaffert, Zimmermeister.

Beerdigung: Montag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, Friedhof Mühlburg.

Offenbacher Zeitung

Verlag
 Selbstsdsche Buchdruckerei
 Warner Doherty
 Offenbach am Main

Gegründet 1773

70%
 ALLES HAUSHALTUNGEN IN OFFENBACH AM MAIN SIND FEST AUF DIE OFFENBACHER ZEITUNG ABONNIERT, DABEI AUCH DIE ZEITUNG MIT DEM UNTERBRINGEN ANNEHMEN.

Die Lust am Kochen ständig mehr

Von Haug der gute
Junker & Ruh-Gasherd

Karl Haug, Karlstraße 28
 (früher Herrenstraße 44)

Veit Groh & Sohn
 Feine Herrenschneiderei
 Tuchhandlung
 Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstr. 11 Karlsruhe Karlstr. 11

Telefon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392.
 Fernverkehr: 4393, 4394, 4395.

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Auto-Vermietung
 Gesellschafts-, Stadt- und Landfahrten, bei billiger Berechnung. **Luifenstraße Nr. 16.**

Für Regenwetter
Oelhaut

In der Tasche zu tragen, von Mk. 9,75 an, für Damen u. Herrn. Stoffmuster-Prospekte gratis

Spezialhaus f. wasserdichte Bekleidung
K. R. Michel, Dresden, Mathildestr. 56

Friedrich Xander jr.,
 Auto-Spedition
 K.-Rüppurr Allmendstraße 25

Telefon 6376

empfiehlt sich in

Last-Autofahrten
Umzügen etc.

bei billiger Berechnung und gewissenhafter Ausführung.

Streng reell!

Bessere Witwe, unterhalb 50, ohne Anhang, hübsche Erscheinung, innerlich und äußerlich jung geblieben, mit Herzenstausch und allen Sanftmütigen, möchte ihren vereinfachten Leben durch Liebe und Sorge für andere reicher Inhalt geben. Bereiten in fester Position bitte ich um mögliche Bild-Offerte unter Nr. 6968 im Tagblattbüro.

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist und tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 18.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Um- und Ausschau.

Die Wirtschaftslage. — Selbstkosten und Preise. — Die amerikanische Konjunktur und Deutschland. — Die Börse.

Köst man die zahlreichen Diagnosen über die augenblickliche Wirtschaftslage und die noch zahlreicheren Zukunftsprognosen Revue passieren, so ergibt sich als Leitmotiv immer wieder das Endurteil: Abbröckeln der Konjunktur, aber keine Abschwächung. Das Institut für Konjunkturforschung faßt sein Urteil dahin zusammen, daß für die nächste Zeit immer noch mit einem verhältnismäßig hohen Stand der Beschäftigung gerechnet werden kann. Auch die Lage am Arbeitsmarkt kann als Befriedigend dieses Urteils angefaßt werden. Die Zahl der Erwerbslosen ist in den letzten Wochen weiter gesunken, freilich nur in geringem Ausmaße, außerdem ist die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Industrien sehr uneinheitlich. Es muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Wirtschaft augenblicklich immer noch rund 1/2 Millionen mehr Arbeitskräfte beschäftigt, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang des Inlandsverbrauchs hat eben in einer Anzahl wichtiger Industrien einen gewissen Ausgleich durch Zunahme des Exports gefunden. Man wendet der Ausfuhr weit stärkere Aufmerksamkeit als zur Zeit der Inlandskonjunktur. Die Vermehrung der Ausfuhr ermäßigt es, die Produktion auf einer noch immer bemerkenswerten Höhe zu halten. Dadurch trifft der leichte Konjunkturrückgang weniger die Produktionsmittel-Industrien, als die auf den inländischen Massenablauf angewiesenen Verbrauchsgüter-Industrien. Die Industrie selbst schließt freilich die Dinge mit Vorliebe grau in grau. So hat der bekannte Montanindustrielle Generaldirektor Reich (Oberhausen) in der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen erklärt, es könne von einer ausreichenden Rentabilität nicht gesprochen werden. Gegenüber pessimistischen Auslassungen dieser Art muß man sich vergegenwärtigen, daß die Industrie in einem Arge gegen die hohen Steuer- und Soziallasten steht. Im Kriege wird aber nicht immer die Wahrheit gesprochen. Die im allgemeinen ansteigende Dividendenkurve in fast allen Industrien beweist, daß auch die Rentabilität langsam zunimmt, wenigstens die hohen Produktionskosten trotz der Fortschritte der Rationalisierung noch wie vor ein Übergewicht darstellen.

Eine Herabsetzung der Selbstkosten als Gegenmittel gegen die weiter ansteigende Preis- und Konjunktur ist schon deshalb das wichtigste Problem der deutschen Wirtschaft, weil die amerikanischen Reservebanken durch Verringerung ihrer Kreditpolitik die amerikanische Preisentwicklung voraussichtlich stark beeinflussen werden. Ihre jetzige Politik der Preisverankerung muß auf dem Umwege über die Erhöhung spekulativer Warenpreise zu einer Preisverbilligung in den Vereinigten Staaten führen. Geben die Preise der deutschen Fabrikate in einem solchen Zeitraum weiter nach oben, so muß sich die amerikanische Konkurrenz auf dem Weltmarkt für die deutschen Waren verschärfen.

Die weitere Preis- und Konjunktur-entwicklung in Amerika wird überhaupt ein wichtiger Faktor auch für die nächste Entwicklung der deutschen Konjunktur bilden. In Amerika zeigt sich nach einer jahrelangen Hochkonjunktur ohne gleichen in zahlreichen Industrien ein Rückgang der Aktivität, auch die Eisenabnehmer gehen fortgesetzt zurück. Die Zurückhaltung der Käufer, die besonders in der amerikanischen Eisenindustrie zum Ausdruck kommt, ist aber anscheinend in der Hauptsache auf die Wahlkampagne zurückzuführen. Jede amerikanische Präsidentenwahl hat Erregungen dieser Art gezeigt. Mangelnde Angelegenheiten sprechen dafür, daß nach der Wahl der noch wie vor überaus starke amerikanische Konjunktur zu einem neuen Aufschwung der Konjunktur jenseits des Ozeans führen wird. Freilich tritt in den Vereinigten Staaten und England eine verstärkte Schutzpropaganda in Erscheinung, die sich vielfach gegen die deutschen Waren richtet. In dem alten Freihandelslande England verlangen die Industriellen jetzt sogar die Einföhrung von Eisen- und Stahlzöllen.

Die deutschen Börsen waren in der letzten Woche einer neuen starken Belastungsprobe ausgesetzt, die mit der internationalen Verflechtung zusammenhängt, die die deutschen Börsen jetzt weiter stärker als früher mit den internationalen Märkten verbindet. Zu der Ursache über die unsichere Haltung der New Yorker Börse als Folge des Vorgehens der amerikanischen Reservebanken gegen die Spekulation trat als zweites führendes Moment ein scharfer Kursrückgang an der Brüsseler Börse, der mit dem Namen des Brüsseler Finanzamtmannes Alfred Löwenstein verknüpft war. Der Zusammenbruch einer ungeheuren Heberpekulation in Brüssel, der zu zahlreichen Insolvenzen führte, löste Gerüchte über Schwierigkeiten der Löwensteingruppe aus, die an allen europäischen Börsen ein lautes Echo fanden. Obwohl schon die bloße Tatsache, daß das Londoner Bankhaus Schröder hinter Löwenstein steht, den Gedanken an finanzielle Schwierigkeiten dieses Finanzmannes als absurd erscheinen ließ, begünstigte doch die Meldung, daß die Amerika-Anleihe der Löwensteintischen International Holding Co. auf unbestimmte Zeit vertagt worden sei, diese Gerüchte. Man glaubte an ein Aeskelreiten gegen den belgischen Finanzmann, dessen weitläufige Pläne mancherlei andere Interessen empfindlich berühren. Diese Gerüchte gaben in Berlin der Kluft und der kleinen Spekulation Veranlassung, Baist-

angriffe auf alle „Löwensteinwerte“, aber auch auf alle Werte von internationalem Einschlag zu unternehmen, vor allem auf die Kunstseidenwerte und auf die Elektrowerte. Begünstigt wurden diese Baistangriffe durch den Auftragsmangel sowie durch die nervöse Haltung der europäischen Börsen. In Brüssel, London und Zürich sah sich die zahlreiche Milliardenschaft Löwensteins dazu gezwungen, umfangreiche Glattstellungen vorzunehmen. Die Berliner Börse erwies sich gegenüber diesen Momenten der Unruhe als sehr widerstandsfähig, weit widerstandsfähiger als Paris und London, obwohl das Ausbleiben neuer Auslandsbörser und die Schwierigkeiten der Regierungsabstimmung hervorstechen. Wieder einmal zeigt es sich, welche innere Kraft die gesunde börsenrechtliche Situation, das Fehlen größerer Hausseengagements, der Berliner Börse verleihen.

Als dann die Nachricht eintraf, daß die Amerika-Anleihe der Löwensteintischen Holding-Co. als gesichert anzusehen sei, und die Gerüchte über den belgischen Finanzmann verstummt, trat eine kräftige Erholung ein. Die Baistpartei, die sich vorher ziemlich hart hervorgewagt hatte, sah sich überall zu Rückkäufen gezwungen. Vor allem am Markt der Kunstseiden- und Elektrowerte. Darüber hinaus waren aber auch Meinungsstärker zu bemerken. Vor allem ist hervorzuheben, daß seit einiger Zeit das Rheinland ungeduldet des Rückfalls am internationalen Exportmarkt anhaltend — auch an

malten Börsen — Montanwerte aus dem Markt nimmt, vor allem Mannesmann, Gelsenkirchen, Rheinische Stahlwerke und Rheinische Braunkohlen. Auch obersteleische Montanwerte fanden jetzt einige Beachtung, weil von besseren Aussichten für das Zukunftsbild eines deutsch-polnischen Wirtschaftsausgleichs verlautete. Auch das Ausland bekundete wieder einiges Kaufinteresse, so Holland für Schiffahrtswerte und Reichsbank, die Schweiz für Elektropapiere, Amerika ließ sich, wenn auch in bescheidenem Umfang, zum ersten Male wieder Anstellungen in Bankeinlagen und Spezialpapieren geben. Für J.O.-Farben regte die Notierung der Bonds an, für Kallivert (bei großer Materialknappheit) die Aussicht auf wertvolle Bezugsrechte, außerdem scheint es, als ob die Kalk-Industrie demnächst mit neuen Preis-erhöhungen hervortreten wird. Sofort setzten auch wieder Spezialbewegungen in zahlreichen Papieren ein. Dazu gehörten besonders Polypson (auf neue Londoner Käufe), die Zellstoffwerke, die Warenanleihe (auf die Gründung eines neuen internationalen Investimenttrust für Synthesekarbonate an deutsche Warenhäuser). Das Interesse für Gaswerte regte sich ebenfalls neu, in Schlesiener Elektrizität und Gas bemerkte man wieder Käufe einer Großbank, in Thüringer Gas Käufe des sächsischen Fiskus. Gestiegen wurden auch Oberloos unter Hinweis auf die starke Reserve, die in dem Schering-Bestis liegt, der mit anderen Beteiligungen mit 37 Millionen M. finanziert ist bei einem Kurswert von über 70 Mill. M. In Bezug auf die Futurwerte glaubt man an einen günstigen Fortgang der Verarbeitungsbestrebungen. Deutsche Erdöl geht auf die Beteiligung an der galizischen Naphtaindustrie, Schiffahrtswerte fanden unter Hinweis auf ihre großen Preisabgabehaben und auf die Interessengemeinschaftsbestrebungen zwischen Dapag und Lloyd Beachtung.

geblieben infolge des guten Exportgeschäftes. Die Termine bewegen sich zwischen 4 und 6 Wochen für Stab- und 2-4 Wochen für Formeln. Der Auftragsbestand in Banden und Großblechen ließ sehr zu wünschen übrig, jedoch die Großblechwalwerke über Beschäftigungsmangel klagen. Die Verkaufspreise blieben unverändert. Nachdem sich das Geschäft in Mittel- und Feinblechen in den letzten Tagen etwas gebessert hat, ist die Nachfrage wieder zurückgegangen. Die Preise betragen für Mittelbleche heute ca. 165 Rm. pro Tonne, Basis Dillingen, und ca. 170 Rm. für Feinbleche pro Tonne, Basis Siegen oder Dillingen-Saar. Es ist anzunehmen, daß diese Preise nicht immer erzielt werden können. Gegenüber dem schlechten Weltgeschäft dürften die Umsätze am Lager als besser bezeichnet werden, obwohl sie hinter dem Normalen weit zurückbleiben. Die Lagerpreise wurden nicht geändert. Die allgemeine Marktlage wird dahingehend beurteilt, daß sich vor dem Herbst die Beschäftigung der eisenerzeugenden Industrie wohl kaum wesentlich bessern dürfte, jedoch in den nächsten Monaten mit einer Erholung des Inlandsmarktes kaum gerechnet werden kann.

W. Holzverföhrungs- und Holz A.G.

Starke Opposition. — Keine Dividende.

In der o. O.-S. der Holzverföhrungs- und Holz A.G. in Konstanz, in der 20 Aktionäre 8428 Stimmen vertreten, opponierte der Wälderener Bankier Schweighofer gegen den erneuten Dividendenantrag. Die sehr lebhafteste Debatte, die von beiden Seiten sehr scharf geführt wurde, brachte die wiederholten Äußerungen, daß die Dividende eine sehr gesunde Bilanz und Geschäftslage habe, daß sie aber noch vor erheblichen Neuaufwendungen stehe. Ihre Abschreibungsrichtlinien der letzten Jahre habe sich als gerechtfertigt erwiesen. Da man den weiteren Ausbau der Gesellschaft in verhältnismäßig hohem Maße, sei das Kapital notwendig, um von höheren Bankschulden verhandelt zu werden. Gerade die heimische Industrie sei sehr bedrückt. Man bereite Umstellungen auch nach der deutschen Seite hin vor, da man nicht absehen könne, weshalb die deutsche Holzverföhrungsindustrie marschiere. Es sei anzunehmen, daß die bekannt gewordenen Verhandlungen mit England neue Produktionsstätten mit englischer Interessennahme schaffen, die den Umstellungsprozess teilweise betreffen. Näheres darüber zu erfahren, dürfte verfrüht sein, da die diesbezüglichen englischen Verhandlungen noch in der Schwebe sind. Im einzelnen verlangte der Opponent folgende Erläuterungen zur Bilanz: Das Effektenkonto sei um 27200 Rm. ermäßigt, während die Verwaltung nur die Aufstockung eines Aktienpakets von der Dezent A.-G. (A.-K. 180000 Rm.) erwähnt. Das Patentkonto, das im vorigen Jahr auf 180000 Rm. erhöht wurde, sei jetzt wieder auf 1 Rm. abgeschrieben. Es frage sich, wie diese Veränderungen zu erklären seien und ob das Patent auch ausgemerzt werde. Eine weitere Anfrage betraf die Ermäßigung des Grundstücks- und Gebäudenkontos, da der Bericht keine Aufklärung gab. Nach der Verwaltungserklärung wurde die Tochtergesellschaft Dezent und Atlas A.-G. haark beherrsch. Die Hälfte von Dezent ist bekanntlich im Berichtsjahr abgeschrieben worden. Die Atlas A.-G. (240000 Rm. A.-K.) ist das Patent nach wie vor selbst aus. Möglicherweise hat die Dividende die Abschreibung des Patents sofort vorgenommen. Von Grundstücken und Gebäuden wurde ein Teil veräußert. Aus der Diskussion ergab sich weiter, daß auf das Effektenkonto, abgesehen von einer Vergrößerung durch den Verkauf von Dezent-Aktien, eine Abschreibung auf Auslandsbeteiligungen vorgenommen wurde. Auch die noch beachtlichen Sonderabschreibungen von 280000 Rm. erfolgten auf Auslandsbeteiligungen. Der Opponent unterbreitete der Verwaltung zur Begründung seines Dividendenantrags von 8 Prozent eine ausführliche Berechnung der Sachwerte der Gesellschaft, die nach seinen Angaben nicht mehr allzu hoch sind. Unter Berücksichtigung des vollen Amerikantums würde die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent sehr gut möglich sein und noch eine Reservebildung und einen Gewinnvortrag lassen. Demgegenüber spricht die Verwaltung das Recht auf Dividende und einen Gewinnvortrag ab und erklärte, daß innerhalb des A.-K. gegen den absoluten Dividendenantrag Opposition bestanden habe, daß man aber schließlich nach Berücksichtigung sämtlicher Umstände sich doch wieder für einen solchen entschlossen habe. Es sei möglich, daß bei der Goldmarkumstellung der Bilanz zu hohe Bewertungen eingesetzt wurden. Angesichts des daraus resultierenden Kurzes bestände auch keine Möglichkeit der Kapitalbeschaffung. Die letztjährige Dividendenpolitik, die aus dem Bestreben der inneren Stärkung resultierte, habe sich gerechtfertigt. Die aus dem Amerikantums haben bereitgestellten Mittel würden zum weiteren Ausbau der Gesellschaft Verwendung finden. Die Bilanz sei heute auf dem richtigen Wege.

Schließlich wurde gegen 8880 Stimmen des Antragstellers der Antrag auf 8 Prozent Dividende abgelehnt und der bekannte Verwaltungsantrag gutgeheißen.

Dem Vernehmen nach kommt vorläufig eine Einverlebung der Gesellschaft von Konstanz, wovon früher gesprochen wurde, nicht in Frage.

Industrie und Handel.

A. Jung, Fabrik für Präzisions-Apparate A.G., Heidelberg. Der Abschluß nahm im 8. Geschäftsjahr nicht unentschieden zu und betrug 16 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahre. Die von der Zusammenlegung erwarteten Verbesserungen blieben nicht aus. Der Rückgang der Bankzinsen einseitig der Handlungskosten ermöglichte für dieses Jahr einen Gewinn, jedoch die Gesellschaft in der Lage ist, mit einer Dividendenabteilung zu beginnen. Der Überschuß beträgt 68308 Rm. An Handlungskosten, Steuern und Ausfällen fallen diesem gegenüber 58284 Rm. für Abschreibungen waren erforderlich 8450 Rm. Die in Heidelberg abgetragene o. O.-S. beschloß, den verbleibenden Reingewinn in Höhe von 6674 Rm. (i. V. Verlust 7613 Rm., der durch Kapitalaufstockung von 184000 auf 100000 Rm. gedeckt wurde) wie folgt zu verwenden: 5 Prozent statutenmäßige Rücklage, 4 Prozent erste Dividende, 10 Prozent Lantien für die fünf A.-K.-Mitglieder, 1,555 Prozent Nachdividende, Vortrag auf neue Rechnung 466 Rm.

Walzwerke A.-G. in Ludwigslofen. Die o. O.-S. dieser gemischt-wirtschaftlichen Gesellschaft, in der vier Aktionäre 871600 Rm. A.-K. mit 85110 Stimmen vertreten, genehmigte einstimmig die Verwaltungsanträge und setzte die Dividende auf 8 Prozent fest. Die Jahngewinn ausfindenden A.-K.-Mitglieder wurden wieder an Stelle von Kommerzienrat Kuppel-Ludwigslofen, Derrgerungsrat Dr. Eskar Frisch-Reustadt a. d. S. neu in den A.-K. gewählt.

Von den süddeutschen Märkten.

Produkten.

An den internationalen Getreidemärkten hielt zunächst die flauere Tendenz der letzten Woche weiter an, was sich in dem Rückgang der Kurse an den maßgebenden Börsen ausdrückte. Dementsprechend waren die Weizenangebote gegen Mitte der Woche auf einem Preisstand angelangt, der zu größeren Deckungen des Kontinents Veranlassung gab, umsomehr, als auch die Kursnotierungen gleichzeitig eine gewisse Neigung nach oben zeigten.

Die süddeutschen Produktenbörsen beobachteten anfangs der Woche die seit längerer Zeit beobachtete Unstetigkeit. Da in der Mitte der Woche die Auslandsweizenofferten auf einen gewissen Leistungsstand angelangt waren, veranlaßte dies die Wäbsten und den Handel zu erheblichen Einbildungen und der Markt erfreute sich eines lebhaften Geschäftes. Auch im weiteren Verlauf der Woche hielt die freundliche Stimmung bei leicht anziehenden Kursen an. Die Wäbsten ihrerseits hatten zu Anfang der Woche ihre Preisforderungen, den Auslandsforderungen entsprechend, weiter ermäßigt, und im Zusammenreffen mit einer von Amerika gemeldeten festeren Tendenz konnte sich auch ein lebhaftes Weizenmehlgeschäft entwickeln. Die Wäbsten hatten nach monatelanger Pause zum ersten Male wieder ein beträchtliches Verkaufsergebnis zu verzeichnen. Roggen, sowie Roggenmehl dagegen blieben von der Bewegung weniger erfaßt, lediglich bisp. Roggenmehle waren hier und da gesch. Weizen, ausl. 28,75 bis 29,50, int. 27,75—28, Roggen, ausl. 29, int. 28,50, Weizenmehl, Spezial Null 26,75—27,25, Weizenbrotmehl 28—29,50, Roggenmehl 29,50—31 Rm.

Am Getreidemarkt herrscht die in den Sommermonaten übliche Geschäftsunaktivität. Inlandsbörsen ist zwar nicht drängend angeboten, doch ist die Nachfrage zurzeit nur gering, jedoch bei eventuellen Verkäufen Preiskonkessionen eingeräumt werden. Mais hatte auf Abgabe sehr ruhiges Geschäft, was gegen in Mannheim bisp. und rheinischmündiges Material guten Absatz bei bescheidenen Preisen fand. Auslandsbrangehe 31,50—33,50 Rm., Futtergerste 27,25—27,50, Hafer, inländisch 27,75—28,25, bisp. 28,25—27,50, Hafer-Hafer, bisp. 28—28,50, Pa. Weizen-Mais m. E. auf Bezugschein 23,75—24,25 Rm. Der Futtermittelmarkt zeigte allgemein ruhiges Geschäft. Kleie blieb eher etwas ruhiger. Während die meisten anderen einstufigen Futtermittel keine Veränderungen erfuhr. In Deckungen besteht Nachfrage für die Herbst- und Wintermonate bei festen Preisen. Weizenmehlmehl 29,50—32, Futtermehl 16,50—17, Weizenkleie 14—14,25, Arab 14,75, Roggenkleie 16,50, Erdnusskuchen 22,50, Rapskuchen 18,25—18,50, Sojabohnen 20,25—20,50, Bittertreib 18,25 bis 18,50, Malzkeime 17,50—18 Rm.

Holz.

In der ersten Junihälfte ist die Umsatzaktivität am süddeutschen Holzmarkt weiter gering geblieben. Größere Posten kommen immer weniger zum Verkauf. Auch die Kauflust ist bei den meisten Verflechtungen mäßig. Am 14. Juni bot das J. II in Forbach 600 Rm. Tannen- und Fichtenstämme 3. bis 6. Kl., 85 Rm. Abschnitte 1.—5. Kl., 186 Rm. Forststämme 3.—6. Kl. und 22 Rm. Abschnitte 2. bis 5. Kl. aus. Die Gebote schwankten zwischen 108 und 116,7 Prozent. Jedoch wurde der Zuschlag nicht erteilt. Der Kubroln betrug etwa 4,50—5,50 Rm. Von sonstigen Verkäufen an Tannen- und Fichtenholz in Baden ist ein Verkauf des J. II Freiburg i. Br. bemerkenswert, wo für 628 Rm. nur 108,6 Prozent der Landesgrundpreise erzielt wurden. Für geringwertige Ware konnten nur 95 Prozent erzielt werden. Das J. II Sulzburg verteilte 161 Rm. bei 4 Rm. Fuhrlohn zu ebenfalls nur 95 Prozent,

während das J. II Bindlingen für 260 Rm. bei gleichem Fuhrlohn 101 Prozent erlöste. Unzulänglicher Lagererträge stellten sich noch niedriger, so ein Verkauf des J. II Zoblmoos von 216 Rm., wo nur 90 Prozent der fädd. Landesgrundpreise erzielt werden konnten. Für Papierholz ist eine Änderung der Marktlage nicht feststellbar. Am 13. Juni brachte das J. II Erlberg 455 Stk. 1.—3. Kl. bei 4 Rm. Fuhrlohn zu 105 Prozent zum Absatz.

In den bayerischen Staatswaldungen wurden nach den amtlichen Aufzeichnungen im Monat Mai 34288 Rm. (85818 Rm. im April) und 6004 Raummeter (17201 Rm.) Kuchstammholz bzw. Kuchstammholz umgesetzt. Auf Fichten und Tannen, Kiefer und Buchholz entfielen 27740 (24281) Rm., auf Föhren und Lärchen 5354 (10889) Rm., während an Tannenstammholz abgesetzt wurden. Von den Föhren- und Lärchen entfielen etwas über 4500 Rm. allein auf den Bezirk Rheinfels. Die Durchschnittspreise sind weiter zurückgegangen, und zwar für Fichten und Tannen von 111,1 auf 105,8 Prozent (von 88,38 auf 81,74 Rm. je Rm. Stammholz 3. Klasse), für Föhren und Lärchen von 117,7 auf 111,1 Prozent. In der Rheinpfalz wurden 846 (1506) Rm. Fichten und Tannen zu 117,3 (122,2) Prozent, ferner 4547 (5074) Rm. Föhren und Lärchen zu 111,6 (117,6) Prozent der fädd. Landesgrundpreise abgesetzt.

Kohlen.

Wie sich erst jetzt recht erkennen läßt, ist die Anlieferung von Ruhrkohlen im Monat Mai gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ziemlich erheblich niedriger gewesen. In erster Linie ist dies naturgemäß auf den seit dem 4. Mai bis in den Juni hinein dauernden Streik in der Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie zurückzuführen, andererseits ist aber auch unverkennbar, daß die Preis-erhöhung zu einem starken Rückgang des Auftrags eingegangen ist. Man bemüht sich, wenn irgend möglich, billigeren Kohlen zu beziehen, und diese Bemühungen sind angesichts des starken Preisrückganges auch vielfach von Erfolg gekrönt. Besonders englische Kohlen konnten hierdurch profitieren. Die Anlieferungen waren im Mai gegenüber den Sommermonaten erheblich stärker gewesen. Holland dürfte hierbei weniger günstig abgeschrieben haben, wenn auch trotz des Schiffabstreiks die Lieferungen prompt erfolgten, da hier Kräfte am Werk sind, höhere Preise bei Neugeschäften durchzusetzen. Die Saar konnte trotz der vorgenommenen Preis-erhöhungen ihr Abgabegbiet eher vergrößern. Der Bedarf der Industrie war ziemlich unverändert. Durch die günstigen Wasserstandsverhältnisse legen sich die Elektrizitätswerke wieder mehr auf die Ausnutzung der Wasserkraft.

Eisen.

Die Lage am süddeutschen Eisenmarkt hat sich in der vergangenen Woche wiederum verschlechtert. Das Geschäft ist auf der ganzen Linie außerordentlich zurückgegangen. Man hatte zwar nach der Preis-erhöhung mit einer ruhigeren Tendenz gerechnet, doch geht der augenblickliche ruhige Geschäftsgang auch über die pessimistischsten Erwartungen weit hinaus. Die Hauptursache der Stagnation dürfte darin zu suchen sein, daß die Maschinenindustrie fast aller Branchen schlecht beschäftigt ist, aus diesem Grunde auch wenig Bedarf hat. Dazu kommt, daß Aufträge der Reichsbahn in den letzten Wochen ganz ausbleiben. Die Lage wird noch verstärkt durch die Geldknappheit der Reichsbahn, die vielfach nicht in der Lage ist, die vereinbarten Zahlungsströme einzubahlen. Im übrigen ist auch der Bedarf des Baugewerbes sehr zurückgefallen. Demgemäß war der Auftragsbestand an Stab- und Formeln unbedeutend; die Lieferzeiten der Werke sind jedoch unverändert

Hypothecken

jeder Art und zu billigen Sätzen durch

Landesbank für Haus- und Grundbesitz

Telephon 4213/14 e. G. m. b. H. — Karlsruhe Amalienstraße 91

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 23. Juni. (Zusammenfassung) Produktbörse. Die Umsatztätigkeit in der Berliner Getreidebörse hat heute beim Abschluss außerordentlich gering...

Berlin, 23. Juni. (Zusammenfassung) Amtliche Produktionsnotierungen für Getreide und Mehl...

Magdeburg, 23. Juni. Weiszucker (einschl. Sad und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto...

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 23. Juni. (Zusammenfassung) Schlusskurse. Weizen: Tendenz fest. Juli 188 1/2-189 1/2...

Spinnstoffe.

Bremen, 23. Juni. Baumwolle. Schlusskurs: American fully middling c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 23.56 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 23. Juni. Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolyt Kupfer prompt c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam...

Banken.

Preussische Central-Voddenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin. Das Institut legt, wie aus dem Interimsteil ersichtlich, bis zum 14. Juli d. J. 8 000 000 Gm. Spross-Central-Goldpandbriefe vom Jahre 1927 zur öffentlichen Zeichnung auf...

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse.

Zuflos und uneinheitlich.

Frankfurt, 23. Juni. Die Wochenabschlussbörsen lag schon bei Beginn außerordentlich still und uneinheitlich. Die Kursveränderungen gingen jedoch nur selten über 1 Prozent hinaus...

Berliner Börse.

Zuflos und schwächer.

Berlin, 23. Juni. (Zusammenfassung) Wenn in den letzten Tagen immer von einer großen Geschäftstätigkeit gesprochen wurde, so war beim Beginn der heutigen Berliner Börse eine völlige Stille eingekehrt...

war der Börsenkurs 98,50 Prozent. Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unförderbar. Zeichnungen nehmen die bekannt gemachten Zeichnungstellen und alle übrigen Bankfirmen und Sparanstalten entgegen.

nachbörlich trat keine Erholung ein. Gegen 14 1/2 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Danabank 278 1/2, Diskontogesellschaft 164,25, Mitteldeutsche 206,5...

Devisen.

Berlin, den 23. Juni 1923

Table with columns for Gold, Brief, Geld, and various international exchange rates like Amsterdam 100 G., Buenos-Aires 1 Pes., Brüssel 100 Belg., etc.

Waller Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 23. Juni. (Mitteltitel von der Waller Handelsbank.) Paris 20,37, Berlin 123,05, London 25,30...

Prämien-Sätze

der Bankfirma Baer & Blend, Karlsruhe.

Table showing premium rates for various currencies and goods, including columns for July, Aug., and Sept.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telefon Nr. 499

Main market data section containing multiple tables for Berlin and Frankfurt stock exchanges, including Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various commodity prices.

Frankfurter Börse section containing detailed tables for Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various commodity prices.

Pferderennen zu Karlsruhe-Rüppurr.

Sonntag, den 24. Juni, 2 1/2 Uhr.

Bei welchen Pferden liegen die Chancen?

Heute hält der Rennverein Karlsruhe auf den Rüppurrer Wiesen drei Flach- und zwei Jagdrennen und zwei Trabfahren ab, die gut besetzte Felder und ausgezeichneten Sport erwarten lassen. Für die sieben Entscheidungen stehen sieben Ehrenpreise und 3000 M an Geldpreisen zur Verfügung.

Im Mittelpunkt des Programms steht das Karlsruher Jagdrennen, in dem Herrenreiter und Offiziere der Reichswehr, sowie ehemalige aktive und inaktive Offiziere in den Sattel steigen.

I. Sinner-Nachrennen (400 M, 1800 Meter). Voraussichtliche Starter: Feldherr, Meldereiter, Ursula, Lewinius, Lanza, Abendfrieden, Landgraf, Leguete, Dege und Falkonier. Eine vielversprechende Form haben Lewinius und Ursula, die in diesem Jahr schon gut gelaufen sind. Feldherr und Meldereiter haben sich in Jahr und Offenburge gut geschlagen. Falkonier gehört auch zur besseren Klasse. Lanza lief in Anleitungen versprechend.

II. Marellis-Preis Vollblutjagdrennen, 1800 Meter, 400 M. Dieses Rennen wendet sich an die Vollblüter. Hier sind am Start zu erwarten: Estüszeg, Münchner Kindl, Meerweidchen, Selmel, Pretty Olive, Domino, Jahn, Teddy Bear, Ravillus, Dittorf und Malteser. Selmel zählt zurzeit zu den besten Vollblütern in Süddeutschland und hat außer sieben Siegen mehrere gute Plätze errungen. Falls sie in Form ist und hier startet, dürfte sie nicht zu schlagen sein. Estüszeg ist meist nur über Hindernisse gelaufen und hat neben mehreren Plätzen dreimal als Sieger durchs Ziel gehen können. Pretty Olive paßt diese Distanz ausgenommen und Teddy Bear wird auch hier gut laufen.

III. Karlsruher Jagdrennen (600 M, 3000 Meter). Voraussichtliche Starter: Abendfrieden, Indianer, Pifa, Hamlet, Akzept, Piefen, Germino, Alfier, Swetta, Argenta, Turannet und Landgraf. Hamlet hat im Vorjahr mehrmals in Hindernisrennen im Süden gefiegt. Pifa gehört zur ganz guten Klasse und hat seinen Fahrer Sieg für sich. Landgraf siegte in Bad Rippingen und lief auch mehrere Male auf Platz, sodas wir von ihm gutes Abschneiden erwarten können. Abendfrieden kann sich auf seine gute Form auf beiden Gebieten berufen.

IV. Badisches Zuchrennen (Trabfahren, 2000 Meter, 600 M). Sämtliche genannten Pferde hatten hier, von denen wohl Gretel als Sieger hervorgehen sollte. Eifer und Hans kamen für die Plätze in Frage.

V. Rüppurrer Jagdrennen (3000 Meter, 600 M). In diesem zweiten Jagdrennen hatten fast dieselben Pferde wie im 1. und 3. Rennen. Auch hier müssen wir dem Stall Haus die erste Chance einräumen, da beide Pferde (Ursula und Lewinius) vorzügliche Springer sind. Lanza und die Erwählte des Stalles Eder erwarten wir auf den Plätzen.

VI. Schwarzwald-Preis (Trabfahren 2500 Meter, 400 M). Torrenthal, Pascha, Olymp, Minerva, Efriede und Menjurah gelten als bestimmte Starter. Hier sollte Minerva vor einem neuen Erfolge stehen. Die Stute gewann ihre beiden letzten Rennen in leichter Manier. Torrenthal, der im Kommen ist, sollte aber der Stute den Sieg nicht leicht machen.

VII. Preis der Alb (Vollblut Jagd mit Auslauf, 1800 Meter, 600 M). Diese Jagd mit Auslauf kann Sedalia, die in Köln recht gut lief, kaum verlieren. Der Offenburger Sieger Estüszeg, früher Esbär, der alte Jahn, Selmel und Teddy Bear kommen als nächste in Betracht.

Unsere Tips:

I. Sinner-Nachrennen: Stall Haus — Stall Eder — Falkonier.

II. Marellis-Preis: Selmel — Pretty Olive — Teddy Bear.

III. Karlsruher Jagdrennen: Pifa — Stall Dolt. Müller — Stall Rittm. v. Senger.

IV. Badisches Zuchrennen: Gretel — Eifer — Hans.

V. Rüppurrer Jagdrennen: Stall Haus — Lanza — Stall J. Eder.

VI. Schwarzwald-Preis: Minerva — Torrenthal — Drren — Stall Vierhalter.

VII. Preis der Alb: Stall Buchmüller — Selmel — Teddy Bear.

Sportwoche des F.C. Mühlburg.

Im weiteren Verlauf des Mühlburger Pokaltouriers standen am Mittwochabend F.C. Linkeheim und F.C. Hertha Karlsruhe einander gegenüber, wobei Linkeheim verdient mit 3 : 1 Tore gewann.

An den folgenden Tagen spielten nunmehr die Sieger aus den Vorrunden gegeneinander. Am Donnerstag stand somit F.C. Olympia Karlsruhe gegen F.C. Durlach, wobei Olympia nach gleichwertigem Spiel mit 3 : 2 Toren glücklicher Sieger wurde.

Am Freitag waren die Gegner Sp.Vg. Linkeheim und F.C. Neureut, wobei Linkeheim überraschend hoch mit 0 : 6 Toren geschlagen wurde.

Am Samstag wurden die zwei Reihspiele ausgetragen und zwar standen sich zuerst F.C. Durlach und Sp.Vg. Linkeheim um den dritten und vierten Preis gegenüber, wobei Durlach, zwar erwartungsgemäß, aber doch überraschend hoch, mit 9 : 0 Toren gewann.

Im Schlusspiel maßen dann um den ersten und zweiten Platz F.C. Neureut und F.C. Olympia Karlsruhe ihre Kräfte, wobei Olympia als die bessere Mannschaft mit 4 : 0 Toren siegte und damit den ersten Preis gewann. Um das gute Gelingen der Mühlburger Sportwoche hat sich die Karlsruher Schiedsrichter-Vereinigung infolgedessen verdient gemacht, als sie es verstand, zu den Spielen einwandfreie Schiedsrichter zu entsenden.

Privatspiel Karlsruher Fußballverein — F.C. Franconia 2:1 (1:1).

Trotz der vorgeordneten Fußballferien brachten die Karlsruher Fußballinteressenten dem Zusammenreffen dieser beiden alten Fußballpioniere großes Interesse entgegen, was der für ein Samstagspiel zahlreiche Besuch bewies. Bei F.F.V. fehlte Grote und Bekir. Für ersteren spielte Günther Mittelkäufer, während Vogel Mittelstürmer spielte. Franconia trat ohne Trentle, Schirrmann und Silbernagel an.

Trotzdem natürlich F.F.V. seinem Gegner technisch überlegen war, lieferten die sehr eifrigen Franconianer anfänglich ein ebenbürtiges Spiel und erwiderten jeden Angriff prompt, so daß abwechselnd beide Torwächter eingreifen mußten. Dann aber drängte F.F.V. zusehends und in der 12. Minute küßte der Linksinnen spielende Link den Ball unfaßbar ein. Kaum zwei Minuten später lenkte Franconias Torhüter einen weiteren Kopfstoß Links bravourös zur Erde, die nichts einbrachte. Auch in der Folgezeit hatte der F.F.V. etwas mehr vom Spiel, wobei ein Kraftfuß Kastners von der Torlatie abprallte. Immer wieder unternahm auch Franconia Vorstöße, so daß das Spiel feinen einseitigen Eindruck machte. Sieben Minuten vor der Pause waren die fortwährenden Bemühungen Franconias erfolgreich, dessen Halbrechter den Ball nach zu kurzer Abwehr des F.F.V.-Torhüters im Nachschuß anhaltbar zum ausgleichenden Tor verwandelte. Mehrmals noch hatte Franconia bange Momente zu übersehen. So schoß Quasten scharf an die Latte und den Nachschuß daneben, so daß es bis zur Pause beim Stande 1 : 1 blieb.

In der zweiten Spielhälfte drückte der F.F.V. mächtig aufs Tempo und Franconia hatte schwer zu verteidigen, entließ sich aber dieser Aufgabe in glänzender Weise und konnte das Spiel bald wieder ausgeglichen gestalten. In der 22. Minute brachte ein Elfmeter den F.F.V. erneut in Führung. Nun aber griff der Wettergott mit Witz und Donner energisch in das Spiel ein und zwang den Schiedsrichter, das interessante Treffen etwa eine Viertelstunde vor der regulären Zeit zu beenden.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Bei trockenem und heiterem bis wolkenlosem Wetter sind die Temperaturen noch stärker gestiegen; in der Ebene wurden bis 27 Grad, auf dem Hochschwarzwald nahezu 20 Grad als Höchsttemperatur erreicht. Der über das Festland ausgebreitete Hochdruckrücken ist zwar etwas nach Süden gerückt, beherrscht aber noch unsere Gegend. Abgesehen von Gewitterbildungen wird das trockene Wetter daher anhalten.

Wetterausblick für Sonntag: Fortdauer der Schönwetterperiode. Deutliche Wärmegewinne, hauptsächlich im Gebirge.

Witterungsaussichten bis Montagabend: Zunächst keine wesentliche Änderung.



Geschäftliche Mitteilungen.

Beilage. Wir verweisen auf den unserer heutigen Teilaufgabe beigelegten Prospekt der Fa. Krause & Batsch.

Die Berliner Doppelbank Aktiengesellschaft empfielt im heutigen Anzeigenteil für Kapitalanlagen ihre neu zur Ausgabe gelangenden, in Preußen mittelständischen, Sprozentia. Gold-Schuldverschreibungen Serie 5 zum Vorkurs von 94 1/2 Proz. (siehe die Anzeige.)

Maß-Schuhe

nach besonders angefertigt. Leisten vollenden die Kleidung und geben dem Fuße hygienischen Schutz
Orthopädiestiefel - Gelenkstützen
Solide Reparaturen
Hch. Lackner
Douglasstr. 26 Telefon 2388

Glas-Schleiferei

Spiegelbearbeitung, Glasbearbeitung, Auto- und Wagenfenster, Glas-Tafelarbeiten, sämtliche Gläser für die Möbelindustrie
MAX BUHL
Karlsruhe, Waldhornstraße Nr. 19

Möbelhaus Karl Epple

Karlsruhe, Steinstr. 6 - Gegr. 1896
Ganze Einrichtungen sowie einzelne Zimmer und Einzelmöbel aller Art
In Arbeit, billigste Preise, große Auswahl, freie Lieferung - Zahlungs-Erleichterung
Ratenkauf-Abkommen der Beamtenbank

Für Geschenke

reichhaltigstes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecken u. Kristall
Karl Jock Juwelier u. Uhrmachermeister
Kaiserstraße 179.
Eigene Reparaturwerkstätte

L. Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren
nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik
Geislingen-Steige
Kataloge gratis
Herrenstraße 21, nächst der Kaiserstraße, Telefon 2136

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G.

Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577
Sonntag, 24. Juni, 11.15: Übertragung aus dem Ritteraal des Mannh. Schlosses: „Defait“ anläßl. des 200 jähr. Jubiläums d. Mannh. Handelsstandes, anshl. a. Stuttgart: „Schallplattenkonzert“, 2: Übertragung aus Berlin: Frankfurtermanns Singhunde, 3: Unterhaltungskonzert, 4.30: Übertragung aus dem Dom in Rottenburg a. N. anläßl. der Jahreshunderfeier der Diöcese Rottenburg a. N.: „Moll-Messe“, 6.15: Vortrag Dr. R. Böwenberg: „Weltliche Kufenleiter“, I, 7.15: Diätetische, 8: „Kammermusikabend“, 9: Funfbrett.
Montag, 25. Juni, 12.30: Schallplattenkonzert, 4.15: Nachmittagskonzert, 6.15: Vortrag Dr. E. Hirschberg: „Das deutsche Kinderlied: Das Kunst-Kinderlied I“, 8.45: Vorträge: 7.15: Aus Wirtschaft, Finanz und Briefe, 8: „Im Aether“, anshl. aus Freiburg i. Br.: „Konzert“.
Dienstag, 26. Juni, 12.30: Schallplattenkonzert, 3.45: Frauenstunde, 4.15: Nachmittagskonzert, 6.15: Vortrag W. Gierber: „Peter Moser zum 10. Todestag“, 6.45: Vortrag Dr. E. Hirschberg: „Das deutsche Kinderlied: Das Kunst-Kinderlied II“, 7.15: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts: Emil Neugeboren: „Von deutscher Pressearbeit in Rumänien“, 8: Symphoniekonzert, anshl. Groteskenabend.
Mittwoch, 27. Juni, 12.30: Schallplattenkonzert, 2.30: „Im Aether“, 4: Briefmarkenstunde für die Jugend, 4.15: Nachmittagskonzert, 6.15: Berufsfundl. Vortrag: Geh. Hofrat Dr. E. Hausrath: „Das Studium der Vorwissenschaft und seine Berufsmöglichkeiten“, 6.45: Vortrag D. N. D. Schmitz: „Was die modernen Frauen vergehen haben“, 8: Übertragung aus dem Kurjaal Gonnstatt: „Konzert“.
Donnerstag, 28. Juni, 12.30: Schallplattenkonzert, 4.15: Nachmittagskonzert, 6.15: Aus Freiburg: Vortrag Professor Heß: „Mollere“, 6.45: Aus Stuttgart: Rezitator: Schiller als Arzt, 7.15: Schachturn, 7.45: Werbevortrag: Reaktor R. Vange: „Wohngeld und Ferien, Anregungen und Vorschläge“, 8: Bajadere, 10.30: Aus Mannheim: „Bass an zwei Flügeln“.
Freitag, 29. Juni, 12.15: Landwirtschaftsunt., 12.30: Schallplattenkonzert, 4.15: Nachmittagskonzert, 6.15: Vortrag Dr. R. Grunski: „An den Quellen der Symphonie“, 6.45: Funktionsl. für die Jugend, 7.15: Übertragung aus Frankfurt a. M.: „Sturm über dem Pacific“, anshl. aus Stuttgart: Militärkonzert.
Samstag, 30. Juni, 12.30: Schallplattenkonzert, 1: Übertragung aus Schwemningen a. N. anläßl. der Einweihung des neuen Rathauses, 2.30: Aus Stuttgart: Jugendstunde, 3.30: Unterhaltungskonzert, 6.15: Aus Stuttgart: Vortrag Landgerichtsrat E. Weisriedel: „Rechtslehre“, 7.15: Vortrag W. Guttman: „Zum 50. Geburtstag von Alice Behrend“, 8.15: „Die Jagd nach dem Glück“, anshl. „Schwabische Stunde“, anshl. Übertragung aus dem Café-Restaurant Wilhelmshaus, Stuttgart: „Tanzmusik“.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)
Alleinvertreter der Flügel u. Planinos
Bechstein/Blüthner/Grotrian-Steinweg
Schledmayer & Söhne/Thürmer

Radio-Spezialgeschäft

Ing. H. Duffner Markgrafenstraße 51, b. Rondellplatz, Tel. 6743
Qualitäts-Einzelteile zum Selbstbau aller Radio-Geräte
Schaltmappen und Baupläne stets vorrätig.
Besonders empfehlen
6 Röhren-Tropadyn
für Rahmenempfang.
Akkumulatoren-Ladestation
Ladezeit 24 Stunden bei sachgemäßer Wartung unter Garantie voller Aufladung.



Alpina-Uhren

besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei

WILH. DEVIN

Kaiserstraße 203

Wilhelm Damenhüte

Hochsommer-Neuheiten
Sie kaufen bei Wilhelm, Kaiser, Ecke Lammstr., richtig!

